

erschint täglich, mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis:
In Loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Dahlfährig 5 „ — „
Dorteljährig 2 „ 50 „
Monatlich — „ 85 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postverendung:
In Loco:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Dorteljährig 3 „ 50 „
In Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Dorteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
geschickt; anfratirte Briefe nicht an-
genommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

werden in der Administration
dieses Blattes (Binttergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Goud-
berger, i. Wien: A. Oppelik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, H. Schallek,
J. Danneberg; in Berlin,
Hamburg, Paris: Haasenstein
& Vogler; in Frankfurt a/M:
Haasenstein & Vogler, G. L.
Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum eine einspaltige
Garmontzeile kostet beim em-
maligen Einlösen 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 3 B., erst der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Official-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchbändler; in Sibboda bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchbändler; in Sibirik bei Herrn M. Haupt, Buchbändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchbändler; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiechgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 252.

Hermannstadt, Sonntag den 30. October 1892.

108. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

In Loco: Mit Postverendung:
— fl. 85 fr. Für den Monat November 1 fl. 20 fr.
1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

Wißlungene Drohung.

Es hat lange gedauert, bis die Pforte sich zu einer Antwort entschlossen auf die jüngste russische Anrempelung wegen des Besuchs, den Stambulow im Pilsch-Riosk seinerzeit abgestattet hat. Am 22. September wurde nämlich aus Konstantinopel die Ueberreichung der fraglichen Beschwertenote signalisiert, in welcher Rußland wegen des freundlichen Empfanges, der dem bulgarischen Premier von Seite des Sultans bereitet wurde, sowie auch über die Theilnahme des türkischen Commissärs Djemal Bey an den Eröffnungs-Feierlichkeiten der Ausstellung in Philippopol Klage geführt. Die Note war geistiges Eigenthum des Herrn Schischkin, dessen erstes Debut als Stellvertreter des kranken Staatskanzlers Herrn v. Giers. Das Concept verlegnete seinen Urheber nicht, verrieth vielmehr den brutalen Styl der im Oriente wirkenden russischen Diplomaten. Es wurde der Pforte schlanweg mit der rücksichtslosen Geltendmachung der finanziellen Ansprüche Rußlands gedroht, wenn dieselbe fortfahren sollte, sich wohlwollend gegenüber von Bulgarien zu verhalten, etwa gar noch einen Besuch des Prinzen Ferdinand anzunehmen.

Schier ein ganzer Monat ist seitdem verfloßen, bis endlich aus Konstantinopel der Abgang einer Verantwortung der russischen Drohnote officiös gemeldet wurde. Nach der Inhaltsangabe, welche die „Agence de Constantinople“ von der Antwort zu machen weiß, ist diese kurz und bündig. Die Pforte erklärt, die Anwesenheit Stambulow's in Konstantinopel habe mit der Politik absolut nichts zu schaffen gehabt. Auf die sonstigen Einzelheiten der russischen Beschwerde läßt sich die Pforte gar nicht ein und schließt mit der Versicherung, daß sie die Verträge achten, die Freundschaft mit Rußland aufrecht erhalten wolle.

Ist es nun Zufall bloß oder liegt Plan darin, daß die Pforte mit dieser, gerade in ihrer Wortfargheit vielsagenden Antwort so lange gewartet, bis Graf Kalnoth in den Delegationen seinen Standpunkt gegenüber der Stützung des Herrn Schischkin zu präcisiren Gelegenheit gefunden — wir wissen es nicht und wollen es nicht entscheiden. Um das zu sagen, was in der Antwortnote thatsächlich enthalten ist, hätte die Pforte allerdings nicht nötig gehabt, sich erst vier Wochen zu besinnen. Rußland beschwert sich über den Besuch Stambulow's. Die Pforte antwortet, sie sehe da gar keinen Grund zur Beschwerde. Rußland droht mit den Wechselbriefen auf die aus 1878 rüchständige Kriegs-Contribution. Die Pforte thut, als überhöre sie die Drohung. Ebenso stellt sie sich schwerhörig in Bezug auf das Verbot, den Prinzen Ferdinand zu empfangen, sowie in Bezug auf alles Andere und zeichnet sich „hochachtungsvoll“ u. d. d. kononischer konnte

die grimmige Kaufbarfabe des ungeberdigen Nachbars fürwahr nicht abge-
fertigt werden.

Was der Nachbar zu dieser Antwort sagen wird? Aller Wahr-
lichkeit nach wird man in Sanct Petersburg gute Miene zum bösen Spiel
machen. Herr Schischkin wird zwar innerlich schäumen vor Wuth, sich
aber wohl hüten, die Rede und Antwort weiterspinnen. Ob er sich wird
eingestehen wollen, daß er besser von allem Anfang geschwiegen hätte, daß
die Behandlung, welche die Pforte seiner geharnischten Beschwertenote hat
zuthel werden lassen, wenig geeignet ist, das Prestige der russischen Diplomatie
in den Augen Europas zu heben, ob man in Petersburg sich bis zu dieser
Höhe der Selbsterkenntniß aufzuschwingen vermag, das möchten wir be-
zweifeln. Wir halten uns im Gegentheil auf bombastische Erörterungen
der ad hoc losgepöppelten „Novosti“ u. s. w. gefaßt, in welchen wird
nachgewiesen werden, daß die Pforte zu Kreuz gekrochen und Herr Schischkin
eine heroische That vollbracht, einen Triumph eingestimmt hat.

Selbstverständlich soll diesen Leuten die Freude der Selbsttäuschung
unsererseits nicht getrübt werden. Es genügt uns und zweifellos auch allen
friedliebenden Elementen des Welttheiles vollkommen, am Verlaufe des
jüngsten Vorgehens feststellen zu können, daß der „franke Mann“ das „Gruseln“
verlernt hat, daß die Pforte nach wiederholten bedenklichen Schwankungen
auf dem Standpunkte des „Wangemachen gilt nicht“ — gegenüber von
Rußland angelangt ist. Ob das vor den Delegationen entwickelte Exposé
des Grafen Kalnoth dazu beigetragen hat, die Pforte auf diesen Standpunkt
hinzuführen, ob Vektore aus jenem Exposé erst den Muth geschöpft hat,
den russischen Uebergriffen kühl zu begegnen, das wollen wir, wie schon
bemerkt, hier nicht untersuchen. Es kann indessen keine Frage sein, daß
die freundschaftliche Stellung, welche die österreichisch-ungarische Monarchie
auch in diesem Falle auf Seite der Pforte eingenommen hat, diese nur
bestärken muß in der Zuversicht, den richtigen Standpunkt gewählt zu haben.
Ebenso scheint uns die weitere Folgerung wohlbegründet, daß in der Stand-
haftigkeit der Pforte sowohl den Versuchungen, als den Drohungen Ruß-
lands gegenüber eine sehr werthvolle Bürgschaft des allgemeinen Friedens
erblickt werden darf.

Politische Ueberzicht.

Hermannstadt, 29. October.

Dem Vernehmen nach soll im Abgeordnetenhaus die Budget-
behalte am 10. Noeober beginnen. Da jedoch der Reichstag seine
Weihnachtsferien am 20. December antritt und keine Aussicht vorhanden
ist, daß das Budget bis dahin erledigt würde, wird die Regierung ge-
nötigt sein, ein Budgetprovisorium in Anspruch zu nehmen. Wie lange
dieses Budgetprovisorium dauern soll, ist noch nicht bestimmt.

Die Delegations-session wurde am 27. d. nach nicht ganz
vierwöchentlicher Dauer geschlossen. Die ungarische Delegation trat
um 11 Uhr Vormittags zu ihrer Schlußsitzung zusammen, die österreichische
um 1/2 Uhr Nachmittags. In beiden Sitzungen wurde die Uebereinstimmung
der beiderseitigen Delegationsbeschlüsse constatirt, die nun Sr. Majestät
zur Sanction zu unterbreiten sind.

In Deutschland zeigt der Barometer gar stürmisches Parla-
mentar in Sicht. Die Militär-Vorlage begegnet in der Parteipresse fast aus-
nahmslos einem sehr entschiedenen Widerspruch, welcher an Schärfe und
Breite stündlich zugunehmen scheint. Von den prononcirten Regierungs-
Organen abgesehen, ist noch kein einziges Blatt für die geplante Armeer-

reform eingetreten und scheint alle Welt bereits für die Auflösung des
Reichstages sich vorzubereiten. Es findet die Opposition einen wesentlichen
Stützpunkt auch in der nicht gerade freundlichen Bilanz des preussischen Staats-
haushaltes, über welche die „Post. Ztg.“ schreibt: „Die Ausgaben, welche
einen Fehlbetrag von gegen achtzig Millionen in Aussicht stellen, sind
umso glaubwürdiger, als sie von sehr kundiger Seite herrühren. Am
zutreffendsten dürften die Angaben über die Erhöhung der Matricular-
Beiträge für Preußen um 15 Millionen und die enormen Rückgänge der
Eisenbahn-Einnahmen erscheinen, auf welche die Einnahme-Verminderung
durch die Cholera so schädigend gewirkt hat.“

In Italien ist die Wahlbewegung bereits hoch im Zuge und predigen
die activen und die gemessenen Minister in allen Gassen und Straßen.
Der frühere Minister-Präsident Marceffe die Rudini richtete ein Schreiben
an seine Wähler in Cascano, worin er ausführt er habe die Hauptlinien
seines im Jahre 1891 verkündigten Programmes in Nichts zu ändern.
Um die Lösung der Finanzfrage zu erleichtern, habe er ein vorsichtiges
öconomisches Sammeln in Afrika angenommen. Er habe den Dreibund
erneuert und die Handelsverträge abgeschlossen. Ueber den Charakter der
Erneuerung des Dreibundes brauche er sich nicht näher zu verbreiten, da
die Ereignisse denselben deutlich genug in das rechte Licht setzen. Er habe
das Glück gehabt, die Beziehungen zwischen Italien und Rußland freundschaft-
lich zu gestalten und in Frankreich den Argwohn und das Mißtrauen zu zer-
streuen, die den notwendigen Beziehungen herzlicher Freundschaft mit
dieser großen Nation abträglich waren. Die Lokalität der Wahlen
Italiens werde nunmehr selbst von Denen anerkannt, die früher daran
gezweifelt hätten.

Ein Artikel des Marquis of Salisbury in der „National Review“
bestreitet, daß die Homerule-Vorlage im Unterhause ohneweiters zur An-
nahme gelangen werde. Bezüglich der Drohungen der Liberalen gegen
das Oberhaus bemerkt Salisbury, der einzige Schutz der Bair's liege
darin, daß sie bei Ablehnung der Homerule-Vorlage in Folge loyalen
Appells an die Nation bei der Mehrheit der Wähler ein Echo finden
würden. Gladstone sei nicht in der Lage, an den constitutionellen Ver-
hältnissen des Oberhauses zu rütteln, ohne das Land zu diesem Zwecke
zu betragen.

Wie man aus Belgrad meldet, hat der russische Gesandte Herr
Persiani sofort nach der Rückkehr von seinem Urlaube dem Minister-
Präsidenten und Minister des Aeußern Herrn Abafumovic die „besten
Wünsche der russischen Regierung“ übermittelt und hinzugefügt, daß
„Rußland dem Cabinet vom 21. August allen Erfolg wünsche“. In
dieser officiellen Kundgebung des Herrn Persiani erblickt man in Belgrad
einen Beweis dafür, daß die maßgebenden Kreise in St. Petersburg den
Standpunkt jener russischen Blätter, die dem neuen serbischen Ministerium
gegenüber eine unfreundliche Haltung einnehmen, in keiner Weise theilen.
— Wir unsererseits haben niemals daran gezweifelt, daß die Herren
Ristic und Genossen sehr gut angeschrieben sind bei Herrn — Schischkin.

Generalversammlung der sächsischen Universität.

Hermannstadt, 29. October.

Vorsitzer: Comes-Obergespan Gustav Thalmann.
Schriftführer: Universitäts-Secretär Karl Bod.
Vorsitzer eröffnet die gestrige Sitzung um 3 Uhr Nachmittags.
Das Protocol über die Sitzung vom 25. d. wird gelesen und be-
glaubigt.

Die Einläufe werden den betreffenden Commissionen zugewiesen.
Johann Teutsch berichtet Namens der Archiv-Commission über das
Gesuch des Eduard Müller um Verleihung der Archiv-Secretär-Stelle.
Der Antrag der Commission, mit Rücksicht darauf, daß der Bewerber den
Nachweis über die abgelegte Fachprüfung nicht vorgelegt, ferner um dem-

Feuilleton.

Der Staatsanwalt.

Novelle von Wolfgang Hellmuth.
(17. Fortsetzung.)

„Vergiß das thörichte Wort, Eufriede, daß ich bei deinem Eintritt
gesprochen! Auch du vermagst mir nicht zu helfen, so wenig als irgend
ein Mensch auf Erden mir zu helfen vermag. In einer Anwendung von
Freiheit und sträflicher Liebe zum Leben nur konnte ich etwas Anderes
glauben. Daß' mich meinen Weg in's Verderben, den ich ja aus eigener
Wahl beschritten habe, nun immerhin zu Ende gehen — und vergiß mir,
daß ich deine Seele betrübt und erschreckt habe durch diese überflüssige
Geschichte meiner Verwirrung.“

Aber Eufriede ließ sich natürlich mit solchen Worten jetzt nicht mehr
fortschicken. Als der Bruder ihren Bitten immer nur dieselbe düstere
Weigerung entgegensetzte, schlug sie endlich einen anderen, höflichvoll be-
scheidenen Ton an und drohte, den Vater auf der Stelle von Allem zu
unterrichten, wenn sie nicht eine Erklärung erhalte für jene erste Aeußerung,
die der junge Arzt jetzt so hartnäckig zu verleugnen suchte.

Doch Ernst Hallenstein fand noch immer nicht den Muth, dem ver-
brecherischen Verlangen Stirner's Ausdruck zu geben. Alles, was er sich
durch das Drängen und Befehlen seiner Schwester entreißen ließ, war eine
bekommene Anbeugung, daß der ehemalige Rechtsanwalt allein die Macht
habe, die Katastrophe abzuwenden und daß Eufriede doch sicherlich schon vor
dem bloßen Gedanken an eine Berührung mit Stirner zurückgeschreckt sein
würde.

So verschleierte auch immer dieser Hinweis sein mochte, mit dem seinen
Inkinct des Weibes hatte das junge Mädchen doch die darin verborgene
Bedeutung sofort erfasst. In entschlossenem Tone sagte sie:

„Doctor Stirner ist mir in hohem Grade widerwärtig — das ist
wahr — und was ich soeben von dir gehört habe, kann mir seine Person
gewiß nicht sympatrischer machen. Aber meine Abneigung gegen den
Menschen darf mich nicht hindern, Alles, was in meinen Kräften steht,
für deine Rettung zu versuchen. Ich werde zu ihm gehen, ihn um Bar-
herzigkeit zu bitten, und ich hoffe, er wird meine Bitte nicht unerfüllt
lassen.“

„Wie, Eufriede — das wolltest du für mich thun? — Aber du
bedenkst nicht, was du damit auf dich nimmst! — Es wäre ein schwerer
Verstoß gegen die gute Sitte, wenn du Stirner besuchtest, obwohl du die
Verlobte eines Andern bist. Und dann — ich weiß nicht, von welcher
Art der Empfang sein würde, den du bei ihm zu erwarten hast.“

„Er wird mich unfreundlich behandeln, darauf muß ich gefaßt sein;
denn er glaubt sich wahrscheinlich von mir gekränkt, obwohl ich bei jenem
Anlaß nicht anders zu handeln vermochte, als ich es gethan. Aber mag
er immerhin jetzt in seiner Weise Vergeltung an mir üben! Was bedeutet
die Demüthigung, der ich mich damit vielleicht aussehe, gegenüber dem
furchtbaren Unglück, welches dich bedroht!“

Er hatte nicht Tapferkeit und Selbstverleugnung genug, um sie aus
ihrem Jrrthum zu reißen; denn die Kundgabe ihrer hochherzigen Absicht
hatte den fast schon verglimmenden Hoffnungskunden in seinem Herzen von
Neuem zu heller Freude angefaßt und hatte die mahnenden Bedenklichkeiten
seines Gewissens verstummen lassen vor jener lodenden Stimme der Ver-
suchung, die ihm Rettung verheißt und Leben und Freiheit. — Wohl erhob
er noch einige schwache Einwendungen gegen das Vorhaben Eufriede's;
seine Warnungen waren nicht mehr ernsthaft gemeint, und er hüthete sich
wohl, irgend etwas zu sagen, das sie vielleicht wirklich in ihrem Entschlusse
hätte wandern machen können. Da sie mit ruhiger Bestimmtheit dabei
verharrte, auf der Stelle zu gehen, gab er auch diesen scheinbaren
Widerstand sehr bald auf und versuchte nur noch, sie zur Annahme seiner
Begleitung zu bestimmen. Aber das junge Mädchen lehnte des Anerbietens
entschieden ab.

„Was könnte mir Schlimmes widerfahren?“ sagte sie. „Und wozu
sollte ich deines Schutzes bedürfen? — Wie stark auch immer der Groll
sein mag, welchen Doctor Stirner gegen mich empfindet, als ein Mann
von guter Erziehung wird er darüber doch nicht vergessen, welche Rücksichten
er einer Dame schuldig ist, die im Vertrauen auf seine Ritterlichkeit die
Schwelle seiner Behausung überschreitet.“

Auch diesmal widersprach Ernst Hallenstein nicht; aber er eilte,
sobald Eufriede sein Zimmer verlassen hatte, auf die Straße hinab, stellte sich,
von der hereinbrechenden Dunkelheit begünstigt, im Schatten eines Thorweges
auf und folgte dann seiner Schwester, die wenige Minuten später ahnungslos
an ihm vorüber ging, in geringer Entfernung nach, bis er sie in der Thür
des von Julius Stirner bewohnten Hauses verschwinden sah.

„Wenn sie ihn nicht zu Hause anträte!“ dachte er und er ergrifferte
bei diesem Gedanken. „Oder wenn sie ihm nach seinem ersten Worte ent-
rückt den Rücken kehrte, um dadurch meine Lage nur noch mehr zu ver-
schlimmern? — Aber nein! — Wenn ihre schwermüthige Liebe stark genug
war, ihr den Muth dieses Entschlusses und die Kraft zu seiner Ausführung
zu geben, so wird sie auch im entscheidenden Augenblick nicht vergessen,
daß es das Leben ihres Bruders ist, welches vielleicht an einer einzigen
Bewegung ihrer Lippen hängt.“

Daran, daß dem hochherzigen Mädchen irgend welche Unbill wider-
fahren konnte, dachte er kaum noch. Auch er hatte eine flüchtige Ver-
sicherung dieser Art, die sich vorhin in seinem Herzen geregt, mit der
Zuversicht zum Schweigen gebracht, daß Stirner als gebildeter Mann die
schuldige Rücksicht gegen eine Dame nicht außer Acht lassen werde, während
er viele endlos lange, unfähig peinliche Minuten hindurch vor dem Hause
auf- und niederging.

Von Secunde zu Secunde wurde ihm die Ungewißheit dieses Wartens
unerträglich. Wenn er in dem einen Augenblick geneigt war, das lange
Ausbleiben Eufriede's für ein günstiges Zeichen zu nehmen, quälten ihn
im nächsten allerlei schreckliche Vorstellungen, die ihn vom Gegentheil über-
zeugen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

selben Gelegenheit und Zeit zu bieten, diesen Nachweis zu erbringen, im Jahre 1893 einen neuen Concurs anzuschreiben, den Bewerber aber bis zur Erledigung des Concurs in seiner jetzigen Stellung als Archiv-Pflichtarbeiter mit dem für die Secretärstelle bestimmten Gehalt durch den Archivar in Verwendung zu behalten, wird angenommen.

Der von Gustav Arz Namens derselben Commission vorgetragene Visitationbericht der Mediascher Ackerbauschule, welche als ihrer Aufgabe in jeder Beziehung vollkommen entsprechend befunden wurde, wird zur befriedigenden Kenntniss genommen und den zur Visitation entbehrten Comissären für ihre Mithaltung der Dank der Universität ausgesprochen.

Derselbe Referent bringt zum Vortrage den Bericht über die dreijährige Thätigkeit des Curatoriums der Mediascher Ackerbauschule. Der Bericht constatirt die erfreuliche Weiterentwicklung der Anstalt, wird zur befriedigenden Kenntniss genommen und dem Curatorium für dessen erprießliche Thätigkeit Dank vollt.

Zur Bestellung des neuen Curatoriums waren drei Wählgänge erforderlich. Gewählt wurden zu ordentlichen Mitgliedern: Heinrich Wittstock, Josef Konnerth, Adolf Gottschling, — zu Ersatzmännern: Johann Lehrer, Dr. Max Kraus.

Der von eben demselben Referenten vorgetragene 1891/2-er Jahresbericht der Marienburger Ackerbauschule bringt die Uebersetzung, daß in die Anstalt ein neuer Geist eingeblasen und ein erfreulicher Fortschritt daselbst zu Tage tritt. Unter solchen Verhältnissen erschien es natürlich, daß der Bericht zur befriedigenden Kenntniss diene.

Längere Debatte, an der sich Jaz, Dr. Friz Teutsch, Referent Gustav Arz, Johann Teutsch, Josef Konnerth beteiligten, rief der Bericht des Archivamtsleiters wegen Feststellung des Grenzjahres bei Uebernahme von Acten in das gemeinsame Archiv beziehungsweise wegen Regelung des Verhältnisses zwischen Archiv und Registratur hervor. Nach einer die Sachlage beleuchtenden Ausführung des Vorsitzenden wurde die Entscheidung über den Gegenstand bis zu einer der nächsten Sitzungen verschoben.

Betreffs des Berichtes über die erfolgte Uebergabe von Acten der bestandenen National-Buchhaltung an das gemeinsame Archiv wird beschloffen, das Centralamt solle diesbezüglich für eine sichere und leicht zugängliche Räumlichkeit zur Unterbringung dieser Acten das Nöthige veranlassen.

Dr. Friz Teutsch legt den Bericht des Archivars über die Verwaltungsjahre 1889—1892 vor. Der Bericht wird zur Kenntniss genommen und beschloffen, das Ersparniß von 587 fl. 10 kr. zur Herausgabe von Regesten des Archivs zu verwenden.

Namens der Schulcommission empfiehlt Dr. Friz Teutsch betreffs des Reisestipendiums, nach eingehender und überzeugender Begründung folgenden Antrag zur Annahme:

„Es sei derjenige Betrag von den zu Stipendien für Gewerbeschüler mit Beschluß vom 23. Mai 1871 bewilligten 600 fl., welcher stiftungsgemäß nicht verlichen werden kann, hinfür zur Hebung der gewerblichen Fachbildung in der Weise zu verwenden, daß daraus ein Stipendium zu 200 fl. gebildet und im Concurswege an solche, aus dem früheren Sachverstand und in erster Reihe aus den früheren Stühlen Hermannstadt, Neumarkt und Leschtich oder deren Vororten stammende Jünglinge des Gewerbestandes verliehen werde, welche wenn möglich ein Untergermanium, eine Unterrealschule, eine Bürger- oder höhere Volksschule, jedenfalls aber auch eine Gewerbelehrungs- oder eine gewerbliche Fachschule, mit gutem Erfolg besucht und absolvirt haben und sich verpflichten, behufs practischer und theoretischer Fortbildung in ihrem Fach ein Jahr lang im Ausland sich aufzuhalten.“

Unter den Bewerbern sollen diejenigen bevorzugt werden, welche sich verpflichten, eine höhere Fachschule zu besuchen.“

Jaz unterstützt warmstens diesen zeitgemäßen Antrag, welcher denn auch einhellig zum Beschusse erhoben wird.

Die vom Referenten Kramer vorgetragene a) Weinartenrechnung und Erntebericht, b) Wirtschaftszählung (sämtlich pro 1891) der Mediascher landwirtschaftlichen Lehranstalt dienen zur befriedigenden Kenntniss.

Der Namens der Finanzcommission von Dör befürwortete Antrag des Centralamtes auf Abschreibung eines uneinbringlichen Capitalrestes von 54 fl. 73 kr. nach Johann Ludwig aus Proßdorf wird angenommen, desgleichen der gleichfalls von Jaz Namens derselben Commission gestellte Antrag auf Bewilligung von 100 fl. für den Universitäts-Buchhalter Georg Kömmer als Honorar für außerordentliche Mithaltung bei Sichtung der Acten der bestandenen National-Buchhaltung.

Das Ersparniß und der Geschäftsausweis 1891 des Rechtsanwaltes der sächsischen Universität (Referent Melas) werden zur befriedigenden Kenntniss genommen und die Kosten liquidirt.

Das Ausschreiben des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften wegen Abschreibung der Schuld von 2500 fl. (derselbe Referent), ferner der Bericht der Contrirungs-Commission, in deren Namen J. W. Füllsch die Mittheilung macht, daß Alles in bester Ordnung befunden worden, — wird zur Kenntniss genommen und vom

Vorsitzer die nächste Sitzung für Mittwoch, 2. November, 9 Uhr Vormittags anberaumt.

Vorliegender eröffnete hierauf die Generalversammlung der Siebenrichter.

Nach Auflesung des Protocolls über die Sitzung vom 25. d. berichtet Dör über ein neuerliches Ansuchen mehrerer Gemeinden um Unterstützung behufs Ausbaues der Eisenbahn Hermannstadt—Neumarkt—Alvincs. Die Generalversammlung läßt ihren in dieser Angelegenheit im November v. J. gefassten Beschluß aufrecht und nimmt den von demselben Referenten empfohlenen Antrag auf Abschreibung der uneinbringlichen Restforderung von 67 fl. 60 kr. bei Jozon Köpön aus Ziegenhal an.

Der gleichfalls von Dör vorgetragene Bericht des Centralamtes über die erfolgten Herstellungen am Rothenturm-Schlosse dient zur befriedigenden Kenntniss; gleichzeitig werden die Kosten für weitere Herstellungen im Jahre 1893, sowie für den Schloßbesorger jährlich 36 fl. bewilligt.

Roth berichtet über den Stand der Schankregalablösung. Der Commissionsbericht zollt dem in dieser Angelegenheit erlangenen Erfolge des Rechtsanwaltes Dr. Bruckner, dessen Umsicht die Siebenrichter einen Zufluß von 196.000 fl. verdanken, volles Lob. Der Antrag, dem Rechtsanwalte Anerkennung und Dank zu votiren, wird unter Hochrufen auf denselben zum Beschusse erhoben.

Dr. Bruckner erklärt, nur eine nackte Pflicht erfüllt zu haben, um so mehr fühle er sich gedrängt, für die ihm zu Theil gewordene Anerkennung zu danken.

Die Gemeinden des bestandenen Szelitzsper Dominiums suchen um eine 10%ige Vergütung aus der Schankregal-Ablösung an. Die Commission beantragt die Abweisung des Gesuches.

Dr. Pacurar spricht für die Bewilligung dieser 10% zu Schulzwecken, und zwar unter Abzug der Proceßkosten.

Konnerth betont, es müsse ein Exempel statuirt werden, damit in Folge kein unthätiger Proceß gegen die Siebenrichter angestrengt werde. Die Siebenrichter hatten im Vergleichswege den Gemeinden außer den gesetzlich bemessenen 25%, noch 10% angeboten. Während die Gemeinden des Talmascher Dominiums den Vergleich eingingen, riefen die jetzt petitionirenden Gemeinden den Richter aller drei Instanzen an. Nun sei sachfällig geworden, bitten sie nachträglich um das ihnen nicht Gebührende.

Barcian trat für den Antrag Dr. Pacurar's ein, während Dr. Bruckner und der Referent den Commissionsantrag vertheidigten, welcher bei der Abstimmung mit allen gegen zwei Stimmen zum Beschusse geblieb.

Das Ersparniß und der Geschäftsausweis pro 1891 des Rechtsanwaltes der Siebenrichter (Referent Melas) werden zur befriedigenden Kenntniss genommen und die Kosten liquidirt.

Albert Arz v. Straußenburg berichtet über das vom Fortmeister begutachtete Offert des Karl Schiel betreffend die Ausmägung der Siebenrichter-Wälder.

In Erwägung, daß das Anerbieten Schiel's als Grundlage zu weiteren Verhandlungen geeignet erscheint, wird beschloffen, in heutiger Sitzung eine Vierer-Commission zu bestellen, in welcher unter dem Voritze des Comes der Universitäts-Secretär Stimrecht, der Rechtsanwalt und Fortmeister beratende Stimme haben. Diese Commission habe mit dem Offertsteller die Verhandlungen zu pflegen und ihre Vereinbarungen beziehungsweise Anträge einer erforderlichenfalls einzuberufenden „außerordentlichen“ Generalversammlung zu unterbreiten.

In die Commission wurden gewählt: Konnerth, Dör, Arz, Roth.

Sodann erfolgte Schluß der Sitzung.

November-Abancement.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:

zum General-Major: Seine k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Obersten und Commandanten des 9. Husaren-Regiments, bei Enthebung von diesem Commando;

zum Obersten: Seine k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Leopold Salvator, Oberlieutenant und Commandanten der 22. Batterie-Division, beim 24. Infanterie-Regimente;

zum Oberlieutenant: Seine k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Otto, Major des 28. Infanterie-Regiments, im Regimente;

zum Linien-Schiffs-Lieutenant 1. Classe: Seine k. und k. Hoheit den Herrn Linien-Schiffs-Fähnrich Erzherzog Leopold Ferdinand;

zum Oberlieutenant: Seine k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Albrecht Salvator, Lieutenant des 11. Husaren-Regiments, im Regimente.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen weiter allergnädigst zu ernennen:

zu Feldmarschall-Lieutenanten: die General-Majore: Karl Freiherrn von Szantovics, Commandanten der 12. Infanterie-Truppen-Division; Ferdinand Cronenbold, Commandanten der 32. Infanterie-Truppen-Division; Heinrich Androwski, Commandanten der 34. Infanterie-Truppen-Division; Ludwig Hegedüs de Tihavösky, Commandanten der Cavallerie-Truppen-Division in Zaroslan, und Ferdinand Fiedler, Commandanten der 3. Infanterie-Truppen-Division, die fünf Vorgenannten auf ihren Dienstposten;

zu General-Majoren: die Oberste: Josef Grafen Beroldingen, Commandanten der 2. Infanterie-Brigade; Bartholomäus Rozsa von Nagy-Eged, Commandanten der 82. k. u. g. Landwehr-Infanterie-Brigade; Karl Bernolac von Parast, Chef der 1. Geschäftsgruppe des k. u. g. Landesverteidigungs-Ministeriums; Anton Gebauer Eder von Fülnegg, Commandanten der 3. Gebirgs-Brigade; Ignaz Ritter von Schrott, Commandanten der 48. Infanterie-Brigade; Daniel Ritter von Gröblich, Commandanten der 47. Infanterie-Brigade; Otto von Gerstner, Commandanten der 13. Artillerie-Brigade; Hubert Ritter von Tzibulka, Commandanten der 62. Infanterie-Brigade; Eduard Bucherna, Commandanten der 5. Infanterie-Brigade; Hugo Grafen Wurmbbrand-Stuppach, Commandanten der 8. Cavallerie-Brigade; Ludwig Pavet, Commandanten der 3. Infanterie-Brigade; Hermann Ritter von Winter, Commandanten der 96. Infanterie-Brigade; Franz Földes, Commandanten der 81. k. u. g. Landwehr-Infanterie-Brigade; die sämtlichen Vorgenannten auf ihren Dienstposten;

zum Obersten: in der Infanterie: den Oberlieutenant: Marcus Ritter Rnezovic von Sokolac des 62. Infanterie-Regiments, im Regimente;

zum Oberlieutenant: in der Infanterie: den Major: Anton Springer des 50., beim 92. Infanterie-Regimente;

in der Cavallerie: den Major: Johann Tataraky des 3. Husaren-Regiments;

in der Artillerie: die Majore: Johann Servin, Commandanten der 23. Batterie-Division, Wilhelm Glaser, Commandanten der 24. Batterie-Division;

zu Majoren: im Generalstabs-Corps: die Hauptleute 1. Classe: Oscar Hofmann, Generalstabs-Chef der 16. Infanterie-Truppen-Division, Karl Straffer, Generalstabs-Chef der 35. Infanterie-Truppen-Division;

in der Infanterie: die Hauptleute 1. Classe: Camillo Czervinka Eöden von Sebesthal des 83., beim 50., Jakob Gerber des 51. Infanterie-Regiments, im Regimente, Emil Blach des 64. Infanterie-Regiments, im Regimente, Josef Bacilla des 83., beim 64. Infanterie-Regimente;

in der Sanitäts-Truppe: den Hauptmann 1. Classe: Ferdinand Freyschutz, Commandanten der Sanitäts-Abtheilung Nr. 16, auf diesem Dienstposten;

im Armeestande: die Hauptleute 1. Classe: Gustav Knapp, übercomplet im 82. Infanterie-Regimente, Pflanz-Commandanten in Ugram, Ladislaus Okrotny, in Dienstverwendung beim 12. Corps-Commando, Beide auf ihren Dienstposten.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen ferner allergnädigst zu ernennen:

in der Infanterie: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Julius von Kravcevic des 50., Josef Jaglits des 82., Daniel Hoch des 62., Nikolaus Schumannka des 50., Albert Gohn des 64., Emil Bruckner des 31. Infanterie-Regiments;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenanten: Ernst Wittstock des 31., Johann Hefner des 64., Maximilian Busju des 33., beim 50., Svetozar von Doctorovich des 61., beim 63., Samuel Ghelich des 62. Infanterie-Regiments, im Regimente, Demeter Popovic, zugleich dem 9. bosnisch-herzegovinischen Infanterie-Regimente, übercomplet im 64., beim 41. Infanterie-Regimente, zu dem derselbe einzurücken hat, Camillo Hubrich des 64., Josef Engertlein des 2., Wilhelm Lang des 100., beim 50., Anton Wahl des 2. Infanterie-Regiments, im Regimente;

zum Oberlieutenanten: die Lieutenanten: Alois Winkler des 50., Graf Rudolf Zichy de Bazonyked des 62., Gustav Brantich des 2., beim 37., Alabert Kovacs des 63., Waldemar Wiener des 2., Johann Popovic des 31., Adolf Bassaraba des 50., Victor Pfeifer des 62., Alfred Kalmar des 82., beim 52., Johann Werner des 31., Berthold Allina des 2., Karl Lerch des 82., beim 76., Anton Jve des 51., beim 33., Arthur Pfeiffel des 50., Rudolf Winkler des 31., beim 37., Friedrich Schiel des 64., Eugen Fekete von Nagy-Jvan des 64. Infanterie-Regiments;

zu Lieutenanten: die Officiers-Stellvertreter: Karl Weiß des 82., Emil Pap des 64., Marcell Lang des 50., Johann Hidu des 31., Josef Klara des 51., Friedrich Straffer des 31., Victor Schmidt des 2., Moriz Martini des 63., Emil Komosjan des 64., Victor Dugantzi des 82., beim 5., Moriz Niederreiter des 31., Johann Biala des 63., Sieghart Rindi des 82. Infanterie-Regiments;

in der Jägertruppe: zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberlieutenant: Karl Fischer des 23. Feld-Jäger-Bataillons;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenanten: Andreas Rieger des 23., August Teuschländer des 28. Feld-Jäger-Bataillons; zu Lieutenanten: die Cadet-Officiers-Stellvertreter: Josef Kolibal des 23., Franz Glash des 23. Feld-Jäger-Bataillons;

in der Cavallerie: zu Oberlieutenanten: die Lieutenanten; Graf Richard Coudenhove, Graf Clemens Nifes beide des 3., Geza von Tömöry des 1., Alabert Freiherr von Rothenthal des 3. beim 15. Husaren-Regimente;

zu Lieutenanten: die Cadet-Officiers-Stellvertreter: Johann Meigner des 8. beim 1., Casimir Freiherr von Paßthory des 2. Husaren-Regiments;

in der Artillerie: zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberlieutenant: Peter Fleischer des 6. beim 3. Festungs-Artillerie-Regimente;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenanten: Ludwig Kratky der 35. Batterie-Division, Hubert Galusta des 12. Corps-Artillerie-Regiments; in der Geniewaffe: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann zweiter Classe: Richard Schmidt von D-begy des Genie-Stabes, vom Stande der Genie-Direction in Moslar, in seiner Entlassung; zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberlieutenant: Julius Phleps übercomplet im Genie-Regimente Nr. 2, zugetheilt dem Generalstabe, in diesem Dienstverhältnisse;

zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Karl Rükauf des 2. Genie-Regiments;

in der Train-Truppe und im Train-Bezugswesen: zum Rittmeister erster Classe: den Rittmeister zweiter Classe: Norbert Mayerhoffer des 2. Train-Regiments;

zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Albin Rathausky des 2. Train-Regiments;

zum Lieutenant: den Cadet-Officiers-Stellvertreter: Hermann Riffler des 2. Train-Regiments;

im Armeestande: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann zweiter Classe: Josef Krippner des 12. Corps-Commando; in der Gefüßbranche, und zwar: bei den Militär-Abtheilungen der königl. ungar. Pferdezug-Anstalten: zu Rittmeistern zweiter Classe: die Oberlieutenanten: Alexander Floskay von Floska des Staatsgefüßes in Mezöhegyes, Julius Brandner des Staatsgefüßdepot in Sepsi-Szent-György;

zum Oberlieutenant den Lieutenant: Karl Horvath des Staatsgefüßdepot in Sepsi-Szent-György;

zum Lieutenant: den Officiers-Stellvertreter: Karl Sreter de Szanda des Staatsgefüßdepot in Sepsi-Szent-György;

in der Reserve: in der Infanterie: zum Oberlieutenant: den Lieutenant Arthur Mikna des 82. Infanterie-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadet-Officiers-Stellvertreter: Ivan Pisko des 2., Karl Ferenczi des 51. Infanterie-Regiments;

in der Jägertruppe: zum Lieutenant: den Cadet-Officiers-Stellvertreter: Alexander Koczor des 28. Feld-Jäger-Bataillons.

Nachträglich Rangbestimmungen. Rang: 1. November 1892: für die Lieutenanten: Karl Friedrich des 62., Aurel Gärtner des 64., Ludwig Daniel des 51., Bela Vegh des 62., Ladislaus Eöden von Schöpf des 82., Gabriel Molnar des 50., Ferdinand Stiahy des 64., Albert Breßtovsky des 31., Peter Babu des 64., Eugen Drendi des 43., Samuel Gharas de Leczfalva des 2., Guido Küffer des 2., Jozsef Gombos des 62., Emil Schuchnig des 64., Emil Schinigo des 51., Michael Schneider des 63., Anton Suszmann des 31. Infanterie-Regiments.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen ferner allergnädigst zu ernennen:

im Auditoriate: zum Oberlieutenant-Auditor: den Major-Auditor: Anton Gnad, Justizreferent des 3. Corps;

zum Major-Auditor: den Hauptmann-Auditor 1. Classe: Georg Pergotta des 7. Infanterie-Regiments, beim Garnisons-Gerichte in Esseg; zum Oberlieutenant-Auditor: die Auditoriat-Practikanten: Baltszar Szabel, Lieutenant in der Reserve des 50., beim 5. Infanterie-Regimente, Eduard Redl, Lieutenant in der Reserve des 31. Infanterie-Regiments, beim Garnisons-Gerichte in Moslar;

im militär-ärztlichen Officierscorps: zum Oberstabsarzt erster Classe: den Oberstabsarzt 2. Classe: Dr. Moriz Lion, Leiter des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, bei Transferrung in gleicher Eigenschaft zum Garnisons-Spitale Nr. 15 in Krafau;

zum Oberstabsarzt zweiter Classe: den Stabsarzt: Dr. Julius Bildner von Steinburg des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, bei Ernennung zum Leiter dieses Spitals;

zum Stabsarzt: den Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Johann Müller des 2. Genie-Regiments, bei Ernennung zum Oberstabsarzt der 16. Infanterie-Truppen-Division;

zum Regimentsarzt erster Classe: den Regimentsarzt 2. Classe: Dr. Alfred Herz des 28. Feld-Jäger-Bataillons;

im Truppen-Rechnungsführer-Officierscorps: zum Oberlieutenant-Rechnungsführer: den Lieutenant-Rechnungsführer: Philipp Guttmann, übercomplet im 16. Infanterie-Regimente, zugetheilt dem Gendarmen-Corps für Bosnien und die Herzegovina, beim 23. Feld-Jäger-Bataillon, zu dem derselbe einzurücken hat;

zu Lieutenant-Rechnungsführern: den Rechnungs-Unterofficer 1. Classe: Josef Seib des 86., beim 50. Infanterie-Regimente, den Hauptmeister: Emil Hönig des 3. Husaren-Regiments, beim 7. Corps-Artillerie-Regimente; den Feldwetz: Richard Ulrich des Montur-Depot Nr. 2 in Budapest (Filiale in Sarajevo), beim 31. Infanterie-Regimente;

in der Militär-Intendantur: zum Militär-Oberintendanten zweiter Classe: den Militär-Intendanten: Johann Thurner der Intendant des 12. Corps, mit Verlassung auf seinem demaligen Dienstposten;

in der Militär-Rechnungscontrol-Beamtenbranche: zum Oberrechnungs-rath zweiter Classe: den Rechnungs-rath: Franz Selihar der Intendant des 1. Corps;

zum Rechnungs-rath: den Rechnungs-Official 1. Classe: Benjamin Schmeidler der Intendant des 12. Corps, mit Verlassung auf seinem demaligen Dienstposten;

in der Militär-Verpflegs-Beamtenbranche: zum Verpflegsverwalter: den Verpflegs-Official 1. Classe: Alois Senß, Vorstand des Militär-Verpflegsmagazins in Gorazda, mit Verlassung auf seinem demaligen Dienstposten.

Ernannt werden: in der Militär-Rechnungscontrol-Beamtenbranche: zum Official erster Classe: der Official zweiter Classe: Michael Slaganin der Intendant der 35. Infanterie-Truppen-Division;

zum Official dritter Classe: der Accessit: Alexander Demartsek der Rechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums; zum Accessiten: der Rechnungs-Unterofficer erster Classe: Rudolf Klein übercomplet im Corps-Artillerie-Regimente Nr. 12, zugetheilt der Rechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums mit Verlassung auf seinem demaligen Dienstposten;

in der Militär-Casse-Beamtenbranche: zum Accessiten: der Hauptmeister, Rechnungshilfsarbeiter Nestor Uscatu übercomplet im Husaren-Regimente Nr. 1, zugetheilt der Militär-Casse in Wien, mit Verlassung auf seinem Dienstposten;

in der Militär-Verpflegs-Beamtenbranche: zum Official zweiter Classe: der Official dritter Classe: Karl Hörperth des Militär-Verpflegsmagazins in Komorn;

zu Officialen dritter Classe: die Accessisten: Eduard Schönwetter des Militär-Verpflegsmagazins in Hermannstadt, Arthur v. Pochmeister des Militär-Verpflegsmagazins in Kronstadt, Franz Pokorny des Militär-Verpflegsmagazins in Karlsburg, beim Militär-Verpflegsmagazin in Temesvar;

zum Accessisten: der Accessist-Stellvertreter: Emil Forjota des Militär-Verpflegsmagazins in Budapest;

in der Militär-Registratur-Beamtenbranche: zum Accessisten: der Aspirant: Alim Manju, Feldwebel, übercomplet in der Sanitäts-Abtheilung Nr. 22, beim Reichs-Kriegs-Ministerium;

in der Militär-Medicamenten-Beamtenbranche: zum Official zweiter Classe: der Official 3. Classe: Geza Tafaacs, Vorstand der Garnisons-Apothek in Karlsburg, auf diesem Dienstposten;

in der militär-thierärztlichen Beamtenbranche: zu Unterthierärzten erster Classe: die Unterthierärzte 2. Classe: Adolf Kneifel des Remontendepot in Bilak; Alexander Görcs der Militär-Abtheilung des k. ung. Staatshengstendepot in Sepsi-Szent-György, der Letztgenannte im Einvernehmen mit dem k. ung. Ackerbau-Ministerium.

Stimmen aus dem Publicum.

Für den Museumbau des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften haben neuerlich gesendet je 100 fl.: der landwirthschaftliche Bezirksverein in Hermannstadt und Herr Eugen Freiherr v. Salmen, k. ung. Ministerialrath a. D. in Budapest; — je 50 fl. die p. t. Herren: Samuel Trangoth Binder, Sparcassdirector i. B.; Dr. F. Lehmann, Bezirksarzt in Neuhäusel; Dr. Oscar v. Melzl, Handelskammer-Secretär in Preßburg; Dr. J. Oberth, practischer Arzt in Hermannstadt; Dr. Karl Segl, k. und l. Regimentsarzt in Karlsburg; W. Sigerus, Kaufmann in Hermannstadt. — Indem der ergebenst gefertigte Ausschuss auch an dieser Stelle den p. t. Spendern den tiefgefühltesten Dank ausspricht, gibt er sich der angenehmen Hoffnung hin, daß sein gemeinnütziges Streben auch in weiteren Kreisen wohlwollende Förderung finden wird.

Der Vereins-Ausschuss.

Einladung

zu dem heute Sonntag den 30. October l. J. abzuhaltenden 30-jährigen Stiftungsfeste des Hermannstädter Männerturnvereines.

Programm: Vormittag 11 Uhr: Festversammlung im Musikvereinssaale (Musik, Feste, Proclamation von Ehrenmitgliedern).

Nachmittags 4 Uhr im Gesellschaftshause Schauturnen.

Abends 8 Uhr im Gesellschaftshause: Commerc mit turnerischen Vorführungen. Damen haben Zutritt. — Eintrittskarten für das Schauturnen zu 20 kr. (Schüler 10 kr.), für den Commerc zu 30 kr., sowie Logen zu 1 fl. für das Schauturnen werden in der Buchhandlung W. Krafft, sowie an der Cassa ausgegeben.

Hermannstadt, im October 1892.

Der Turnrath:

Dr. A. Schullerus, Vorstand. K. Albrich, Schriftwart.

Kundmachung.

Von Seite des röm.-kath. Stadtpfarramtes wird hiemit bekannt gemacht, daß gelegentlich der Gräberbeleuchtung am Vorabend des Allerheiligentages, d. i. Dienstag den 1. November 1892, des großen Andranges wegen der Eingang zum röm.-kath. Friedhofe von der Brückengasse, dagegen der Ausgang durch den Todtengräberhof in die Feldgasse zu geschehen hat.

Gleichzeitig werden alle jene, welche Grabkränze dem Todtengräber zum Aufbewahren übergeben haben, aufgefordert, dieselben an diesem Tage von 2 bis 6 Uhr Nachmittags zu begeben, widrigenfalls alle bis zu dieser Zeit nicht behobenen Kränze aus der Todtenhalle entfernt werden.

Das Friedhofsthor wird an diesem Tage bloß bis 9 Uhr Abends offen bleiben.

Hermannstadt, am 30. October 1892.

Das röm.-kath. Stadtpfarramt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. October.

— (Militärisches.) Seine k. und l. apostolische Majestät gerüht allergnädigst zu ernennen den Major Eduard Loned des 12. Corps-Ärzt. Rgts., zum Commandanten der 35. Batterie-Division;

anzuordnen die Transferirung des Oberlieutenants Julius Gautsch Edele v. Sachtenturn des 64., zum 37. Inf.-Rgt.; — der Major: Eduard Polarsz des 64., zum 99. Inf.-Rgt., August Schejrer des 51., zum 92. Inf.-Rgt., August Winkler, Commandanten der 35. Batterie-Division, — in gleicher Eigenschaft zur 16. Batterie-Division; — des Militär-Parrers Johann Bauer, von Jara nach Temesvar; — des Stabsarztes Dr. Josef Bahner, Garnisons-Charakteres in Klagenfurt, zum Garnisonsspital Nr. 22 in Hermannstadt.

Zugeheilt werden dem Generalstabe: die Oberlieutenante: Adolf Brunnschwik de Korompa des 2. Genie-Rgts., dann Alexander Ritter Wasserthal v. Zuccari des Pionier-Rgts., beide in den genannten Truppenkörpern übercomplet zu führen; — dem Gendarmecorps für Bosnien und die Herzegovina: die Lieutenant-Rechnungsführer: Aron Horn des 23., und Eberhard Polinek des 19. Feldjäger-Bat. (Beide in den genannten Bataillonen übercomplet zu führen).

Eingetheilt wird der Hauptmann 1. Classe des Generalstabscorps, zur Truppendienstleistung, mit Befassung im Generalstabscorps: Karl Arz v. Straußenburg, beim 86. Inf.-Rgt.

Ferner werden transferirt die Hauptleute 1. Classe: Emanuel v. Czaykowski vom 2., zum 50., Stefan Topolko vic vom 64., zum 31. Inf.-Rgt., August Diletschik von der 23., zur 39. Batterie-Division, Albert Dietrich des 2. Genie-Rgts., zugetheilt der Genie-Division in Hermannstadt, zum Geniestabe, in den Stand der genannten Genie-Division; — die Hauptleute 2. Classe Ludwig Bajda de Leczfalva vom 2., zum 65., Elias Loncar vom 50., zum 79. Inf.-Rgt.; — der Rittmeister 2. Classe Victor Pulz vom 9., zum 1. Fuß.-Rgt.; — die Oberlieutenante Emil Sommer vom 62., zum 76., Julius Grün vom 64., zum 33., Hugo Pfeiffer, vom 64., zum 43. Inf.-Rgt.; — die Lieutenante Wilhelm Blaha vom 70., zum 50., Franz Simon vom 64., zum 79. Inf.-Rgt.; — die Lieutenante in der Reserve: Josef Dubinievics vom 2., zum 33., Eugen Schmidt vom 19., zum 82., Eugen Knezevich vom 38., zum 2., Traugott Maroscher vom 62., zum 32., Wilhelm Pausinger vom 62., zum 51., Vespasian Tarangul vom 95., zum 64. Inf.-Rgt., Karl Kremer vom 28., zum 23. Feldjäger-Bat.

Weiter werden transferirt: der Hauptmann-Auditor 2. Classe Gustav Stephani vom 41. Inf.-Rgt., zum Garnisonsgerichte in Serajevo; — der Regimentsarzt 2. Classe Dr. Leopold Sabany vom 63., zum 38. Inf.-Rgt.; — der Oberarzt Dr. Georg Winter vom Garnisonsspital Nr. 22 in Hermannstadt, zum 63. Inf.-Rgt.; — der Militär-Intendant Ernst Eder v. Mosing von der Intendantz des 12. Corps, zu der Intendantz der 16. Infanterie-Truppen-Division, bei gleichzeitiger Ernennung zum Divisions-Intendantzchef; — der Militär-Rechnungs-Official 2. Classe Alexander Porre von der Sachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums, zur Intendantz des Militär-Commandos in Jara; — der Militär-Rechnungs-Accessist Adolf Dittmer von der Sachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums zur Intendantz des 15. Corps; — der Militär-Verpflegs-Official 2. Classe Karl Kretschmayr vom Militär-Verpflegsmagazin in Wien, zum Militärbettenmagazin in Wien; — der Militär-Verpflegs-Official 3. Classe Alois Szentpéteri vom Militär-Verpflegsmagazin in Agram, zum Militär-Verpflegsmagazin in Kronstadt; — der Militär-Verpflegs-Accessist-Stellvertreter Samuel Andras vom Militär-Verpflegsmagazin in Temesvar, zum Militär-Verpflegsmagazin in Karlsburg.

— (Ernennung.) Das Amtsblatt vom 28. d. bringt die Ernennung Labislav v. Szögyény-Marich zum außerordentlichen bevollmächtigten Boten nach Berlin.

— (Bestätigung.) Der kön. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ordentlichen Lehrer der Viktoriaer Staats-Elementarschule Stefan Tafaacs in seiner derzeitigen Stellung bleibend bestätigt.

— (Verleihung.) Der kön. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den am Klausenburger Taubstummen-Institut aus dem Ergebnisse des siebenbürgischen Taubstummenfondes systemisirten 4. Stiftungspfad dem nach Udovalchly zuständigen taubstummen Knaben Julius Blant verliehen.

— (Für die abgebrannten Neppendörfer) haben die beiden Wohlthätigkeits-Vorstellungen unter dem Protectorate Ihrer Excellenz Frau Baronin Melanie Pach den Betrag von 534 fl. 43 kr. ergeben. An Ueberzahlungen waren von Herrn Baron Adam Kadat 10 fl., Herrn pract. Arzt Fr. Fülöp 7 fl. 50 kr., Frau W. B. 95 kr. eingegangen. Auch wurde der Reingewinn in nicht unbedeutender Weise dadurch erhöht, daß mehrere Geschäftsleute ihre Dienste gratis leisteten. So hatte der Möbelhändler Josef Fricch das für die Bühne nöthige Mobilar unentgeltlich beigegeben. Tapezierer Drechsler ließ für seine Decorationsarbeiten, C. Niedermayer für geliebene Hülfe und Frau M. Mayer für Schminke und Frisuren nichts bezahlen.

— (Fest-Commerc.) Durch wiederholte Anfragen veranlaßt, theilt der Turnrath mit, daß die Theilnahme von Damen auch an dem Commerc und der Festversammlung nicht nur gestattet, sondern auch erwünscht ist.

— (In der Restauration Popovits) wird heute Sonntag den 30. d. von 7 Uhr Abends angefangen die Nationalkapelle Brasovian-Rotti bei freiem Eintritt spielen.

— (Ein Waisenhaus in Klausenburg.) Cultusminister Graf Csaky hat die Klausenburger Stadtbehörde mittelst Receptes verständigt, daß er für die 6-10-jährigen Waisen von Lehrern ein Waisenhaus zu errichten gedente.

— (Die „Replik“.) Der Klausenburger Ausschuss des Landes-Studentenverbandes beschloß am 27. d. in seiner Generalversammlung, die Klausenburger Mitarbeiter der „Replik“ zu eruiren, um gegen dieselben die nöthigen Schritte zu unternehmen.

— (Unglücksfall.) Aus Wien wird unterm 27. d. geschrieben: Die 23-jährige Sängerin Wilhelmine Horaczek, Tochter einer Theaterfriseurin in der Oper, ist heute Abends in ihrer Wohnung in der Reichthumengasse das Opfer eines schrecklichen Unglücksfalles geworden. Fräulein Horaczek putzte ihre Handschuhe mit Benzin und manipulierte hiebei, um die Verbreitung des unangenehmen Geruchs im Zimmer zu verhindern, im Abort. Hierbei stieß sie mit dem Arm die Kerze um, wobei ihre Kleider in Brand geriethen. Auf die Hilferufe eilten mehrere Personen herbei, welche das Mädchen fast ganz in Flammen gehüllt fanden. Der Oberleib brannte lichterloh. Gesicht und Brust waren stellenweise ganz verkohlt. Es gelang, die Vermisste noch lebend in's Spital zu bringen. Die Mutter der Verunglückten scheint in Folge des Schreckens wahnsinnig geworden zu sein. Zahlreichen Personen, welche in die Wohnung kamen, um sich nach dem Schicksal ihrer Tochter zu erkundigen, erzählte sie, sie sei Fräulein Wilhelmine Horaczek und zeigte an ihren Händen, daß ihr nichts geschehen sei.

— (Die vorlauten Schafe.) Ort und Zeit der Handlung: Die jüngste Sitzung der Gesellschaft der Ärzte in Wien. Hofrath Professor Dittel: Hochverehrte Herren! Ich begrüße Sie... (Man hört ein lautes Mäh!)... Professor Dittel seht nochmals ein: Ich begrüße Sie und gebe der Hoffnung Ausdruck... Mäh... Professor Dittel (einigermaßen irritirt): daß Ihre rege Theilnahme auch fernherhin... Mäh... Allgemeine schallende Heiterkeit. Auflösung des Rathes für den Vesper: Dr. v. Eißelsberg hatte zum Zwecke der Demonstration über die Wirkung der Schildbrühen-Exstirpation zwei junge Schafe in den Saal bringen lassen, und diese waren so vorlaut, dem Herrn Hofrath mit ihrem Mäh in die Begrüßungsrede zu fallen.

— (Brand.) Vom 27. d. wird aus Stockerau geschrieben: Seit 9 Uhr Abends steht die Strafanstalt in Gölkersdorf in Flammen. Telegraphisch wurden von hier die Feuerwehre, Gendarmarie und Militär zur Hilfeleistung verlangt. Es fehlt an Ueberwachungsorganen für die Sträflinge, welche Miene machen, zu flüchten. Die Beamten der Staatsanwaltschaft von Kornenburg haben sich um 10 Uebends nach Gölkersdorf begeben.

— (Der Mädchenmörder Neill.) Der Mädchenmörder Neill gestand, er habe Mathilde Clover und zwei andere Mädchen durch Strchnipillen vergiftet. Die „Londoner Morgenzeitung“ zählte hundert Pfund für den Letzt dieses Geständnisses, das Wachfiguren-Cabinet Tuffand zweihundert Pfund für die Effecten Neill's.

— (Ein vergifteter Gemeindefest.) „Dziennik Polski“ verzeichnet das Gerücht, daß der Gemeindefest des Lemberger Vorortes Zimienice, Namens Mahler, dessen energische Anordnungen zur Verhütung der Cholera-Gefahr die Gemeindefestinsassen übel aufgenommen hatten, nach Empfang eines der Lemberger Staatsanwaltschaft vorgelegten Drohbriefes vergiftet wurde. Mahler ist gestorben.

— (Schiffsunfälle.) Die Dampfer „Normand“, „Honduras“ und „Adams“ gingen während der letzten Stürme unter. „Normand“ und „Adams“ scheiterten mit Mann und Maus, wobei 70 Personen ertranken. Die Passagiere des „Honduras“ wurden gerettet.

Fremden-Liste

vom 29. October.

Hotel Welser. Sylvester Wolbovan, Kaufmann, von Lorba; Ignaz Fischer, Kaufmann, von Budapest; Siegmund Berger, Engel, Kaufleute, von Wien.

(Eingefendet.)

Verdaunungsstörungen.
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die Katarrhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen seit altersher der

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinstes alkalischer SAURBRUNN

mit besonderem Erfolge verordnet wird.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 28. October.	
Eng. Schanzl. Obl. 4 1/2 %	111 90
Goldrente 4 %	100 40
Österreich. Anleihen	120 47
Öst. I. Emission St.-Obl.	100 75
„ II. „	118
„ 1876-er „	94 15
Österr. Anleihen mit Verz.	118
Frank. Anleihen	119 60
100 Mark. Deutsche Reichswährung 5% 72	100 20
London (für dreimonat. Wechsel)	119 60
Österr. Papierrente 5 %	100 20
Ungarische Rente	45 80
Ungarische Rente	1 18
Deherr. Staatsanleihe in Papier	96 55
in Silber	96 85

Aus dem Amtsblatte.

Excitation.

Am 10. November (auch unter dem Schöngewerthe) Fabrikste des Josef Düll in Kronstadt. (Dortiges Bezirksgericht.)

R. GEBURTH,

k. k. Hof-Maschinist, Wien, VII./I., Kaiserstrasse Nr. 71.

Neuestes und Bestes in Heizöfen, Regulir-Heizöfen, Mantelöfen für Ventilationen, Caloriferes für Central-Heizungen und Trocken-Anlagen.

Email-Oefen in allen Farben.

Neuer transportabler Email-Kachelofen.

Neuer transport. Holzofen mit Patent-Wärme-Speicher, lang anhaltende, milde Wärme.

Cyclop, neuer continuirlicher Leuchtöfen für Kohlenfeuerung, rauchlose Verbrennung, lange Brenndauer, große Brennstoff-Ersparnis.

Kochherde, tragbar und gemauert, transportable, unzerbrechliche Wand-Kachelung.

Vertreter gesucht. Ankerbühler unentgeltlich.

(663) 22-52

Comfortable Wohnung

im 1. Stock, auf der Sonnenseite, bestehend aus vier Zimmern, Küche und allen Neben-Erfordernissen (auf Verlangen auch Stallung und Wagen-Remise) zu vermieten und sofort zu beziehen. Nähere Auskunft im Hause Kleiner Ring Nr. 24.

[895] 1-3

Aviso!

Gefertigter beehre mich hiermit, einem p. t. Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 30. October ab

geräucherte und ungeräucherte Bratwürste

verkaufe. Zu haben Vormittags von 7 bis 11 Uhr

Kleiner Ring, Fleischhalle Nr. 2 und in meiner Wohnung Lederergasse Nr. 7.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Binder, Fleischhauer.

[891] 1-3

Zwei Wohnungen

zu vermieten in der Reisergasse Haus-Nr. 25

im ersten Stock, und zwar: eine mit 5 Zimmern, Küche etc., eine mit 2 Zimmern, Küche etc., vom ersten December an.

Näheres im ersten Stock zu erfragen.

Leibniz-Freunde
Neues Preisbuch über Leibniz
zum gold. Jubiläum
Wien
Leibnizergasse 20.

[888] 2-12

Heilkräftiger Heidelbeer-Wein

von Josef Schwarz in Wien, V. 2. Medicinal-Wein ersten Ranges, gegen Cholera, Darmkatarrhe, Ruhr u. v. angelegentlichst empfohlen. — Depot bei Karl Müller, Apotheker in Hermannstadt.

[884] 4-10

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Coilette und Handarbeit.

Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 13 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80-90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

So beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition.

Berlin W. 56. — Wien I., Operng. 3.

Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Jeder Husten,

sowie alle fatarbällischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfhusten, Nigeln im Halse, beginnende Tuberculose, werden am schnellsten und besten beseitigt durch die seit Jahren besten bewährten, allein echten, nach ärztlicher Vorschrift bereiteten und von Aerzten empfohlenen Mittel: St. Georgs-Äthe zu Packel 50 Kr. und St. Georgs-Katarrh-Pulver zu Packel 50 Kr. kommt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung. — Erfolgreich in einigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Packete werden nicht verendet. — Bei Hochfeuerung 20 Kr. für Packung und Frachtbrief mehr; alle Bestellungen sind direct zu richten an die St. Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmerergasse 33. Depot in der Kreuz-Apotheke, Wien, VII., Mariahilferstrasse 72.

[884] 4-12

